

Wohnen mit Hamburger Genossenschaften

# bei uns



HERBST 2022



## **Autofrei**

So gestalten unsere Mitglieder ihren Alltag mit dem Fahrrad

## **Energiewende**

Spar- und Klimaschutz-Tipps für Ihren Haushalt

## **Apfelzeit**

Auf ins Alte Land!  
Die schönsten Höfe

# Liebe Mitglieder,

wir begrüßen Sie herzlich zur Herbstausgabe der **bei uns**, die in diesem Jahr ganz im Zeichen der Bewegung steht.

Wir haben uns mit Mitgliedern der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften – und einem Mobilitätsforscher – darüber unterhalten, was es wirklich bringt, das eigene Auto häufiger stehen zu lassen oder gar ganz abzuschaffen. Mit Vollgas nach vorn geht es wiederum an der Hochschule 21 bei unseren Nachbarn in Buxtehude, wo preisgekrönte Visionen für die Zukunft des klimafreundlichen Wohnens entstanden sind. Und was die Genossenschaften gemeinsam mit der Stadt Hamburg für vordringlich Wohnungssuchende voranbringen, berichten wir Ihnen ebenfalls auf den kommenden Seiten.

Bleiben Sie beweglich! Und genießen Sie den Herbst in unserer wunderschönen Stadt.



**Charlotte Knipping & Julia Eble**  
Redaktionsteam „bei uns“  
redaktion@schiffszimmerer.de

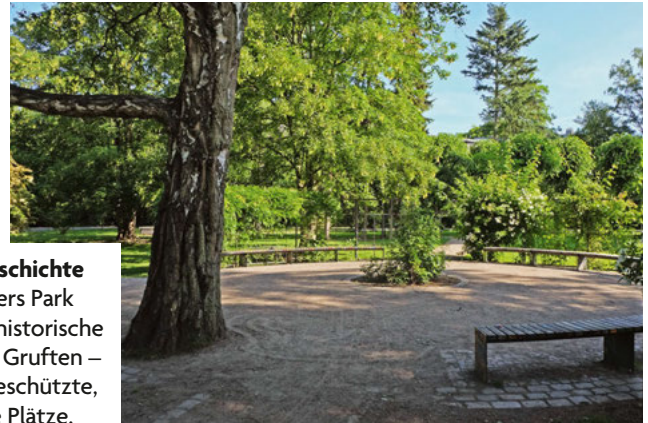
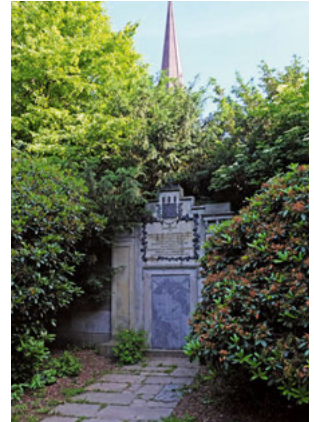
## INHALT

- 3 Hamburger Grün**  
Wohlers Park
- 4 Aktuelles**  
Die Hamburger Hospizwoche; das tut sich gerade in der Innenstadt
- 6 Soziale Wohnungswirtschaft**  
Vordringlich Wohnungssuchende, auch Geflüchtete, finden bei den Genossenschaften ein Zuhause
- 7 Zukunft gestalten**  
An der Buxtehuder Hochschule 21 hat Wohnbau Tradition
- 8 Vermischtes**  
Ihr Aufsichtsrat, Vertreter-Ergänzwahlen, Geschäftsbericht 2021
- 10 Wir bauen für Sie**  
Energetische Modernisierungen und drei neue Doppelhäuser
- 11 Schneewittchen**  
Ins Theater zum Weihnachtsmärchen
- 12 Quartiere im Wandel**  
Heinrich-Groß-Hof
- 14 Op Platt**  
Die Hamburger Neustadt entdecken
- 16 Nachhaltig mobil**  
Auch unsere Mitglieder lassen immer häufiger das Auto stehen.
- 20 Energiewende**  
Das kommt auf die Hamburger zu, und mit diesen Kniffen schonen Sie Ihre Haushaltskasse
- 22 Kochen ohne Erderwärmung**  
Wie eine bewusster Ernährung zum Klimaschutz beitragen kann
- 24 Rätsel**  
Knobeln für die ganze Familie
- 26 Hamburg saisonal**  
Obsthoft-Tipps im Alten Land
- 27 Saisonrezept, Impressum**  
Köstlicher Apfelkuchen

# Wohlers Park

GRÜNES  
UNSERE  
PARKS  
HAMBURG

*Seine Vergangenheit als Friedhof sieht man dem romantischen Altonaer Park noch deutlich an, was dem lebendigen Treiben rund ums Jahr aber keinen Abbruch tut.*



**Grüne Geschichte**  
Im Wohlers Park findet man historische Gräber und Grufte – und viele geschützte, lauschige Plätze.

**Wer endlich seinen inneren Schweinehund besiegen und mit dem Joggen anfangen will, der sollte das im Wohlers Park tun.** Warum? Der 600-Meter-Rundweg um die geschichtsträchtige Grünanlage hat genau die richtige Länge für schnelle Erfolgserlebnisse, wirkt in seinem streng geplanten Lauf wie eine natürliche Tartanbahn und bietet den Augen eine Vielfalt, die auf so kurzer Strecke selten ist. Verwitterte Grabsteine ragen aus den Büschen oder schmiegen sich an die Parkmauer, der wunderschöne alte Eisenzaun lässt an britische Nobelgärten denken... Und wer keine Angst vor spontanen Begegnungen im Jogging-Outfit hat und konzentriert über die Wiesenabschnitte späht, der trifft hier garantiert zufällig jemanden, den er kennt. Denn der Wohlers Park ist ein Park zum Anfassen, nicht zum ehrfürchtigen Flanieren – trotz seiner beeindruckenden und leicht morbiden Geschichte als ursprünglich dänischer Friedhof, der erst 1979 umgewidmet und der Hamburger Bevölkerung zur Naherholung übergeben wurde. Ob Yoga, Tai-Chi, Joggen oder Jonglieren: Im

Sommer, aber auch an goldenen Herbsttagen herrscht in der Grünanlage aufgrund ihrer Nähe zu „jungen“ Vierteln wie St. Pauli, Sternschanze und Ottensen ein fröhliches und diverses Gewusel. Besucher lieben die vielen natürlichen Schattenquellen, die verstreut aus den Wiesen sprießen und den Park bald durch ihr vielfältiges Laub noch bunter machen. Denkmalpfleger können die Freude nicht ganz teilen, denn nur die uralten Lindenalleen, die den Park durchkreuzen und in der Mitte zu einem Sichtachsen-Rondell zusammenlaufen, wurden einst bewusst gepflanzt. Sie sind heute ein wichtiges Zeitzeugnis für die Friedhofsgestaltung im 19. Jahrhundert. Der geringe Durchmesser der Bäume täuscht: Durch regelmäßige Beschneidung erhält man die historische Optik des Parks und führt so einen „Bonsai-Effekt“ herbei, der die Bäume zierlich macht, obwohl sie zum Großteil an die 200 Jahre alt sind. Der Rest kam ganz von selbst – teilweise auch durch kleine Grabbegrünungen, die zu prächtigen Bäumen und Büschen heranwuchsen.



**Sichere Häfen für Kranke, Sterbende und Trauernde:** An die hundert stationäre und ambulante Einrichtungen gibt es in Hamburg.

*Hamburger Hospizwoche*

## Lernen, lachen, Ängste abbauen: Hamburgs Hospize und Palliativ- Einrichtungen laden zum Austausch

**Tage voller inspirierender Begegnungen, Denkanstöße und Wertschätzung für die vielen Helfenden:** Wie jedes Jahr wird auf den Welthospiztag (am 8. Oktober) die Hamburger Hospizwoche folgen. Vom 9. bis zum 16. Oktober widmen sich die teilnehmenden Einrichtungen ganz dem Bürgerdialog: Infoabende, Lesungen, Konzerte, Kunst – ohne unnötige Schwere, sondern lebendig und nahbar sollen die Themen Tod, Sterben, Trauer und deren Begleitung Gehör finden. Denn sie gehen uns alle an, und besonders die über 1.200 ehrenamtlich Tätigen verdienen, dass man sie und den ganzen gesellschaftlichen Komplex der Sterbebegleitung bewusster wahrnimmt. Darum lohnt es sich, im Oktober möglichst die ganze Stadt zu erkunden und zum Beispiel die gemeinnützige GmbH „Hamburg Leuchtfeuer“ mit Sitz auf St. Pauli zu besuchen, die klassische Hospizarbeit, aber auch Wohngruppen- und psychosoziale Unterstüt-

zungsangebote für chronisch kranke Menschen sowie Bestattungs- und Trauerarbeit in sich vereint. „Wer bei uns zu Gast ist, lernt das Hospiz als hellen und geschützten Ort kennen, in dem vor allem gelebt und nicht nur gestorben wird“, sagt Doris Kreinhöfer, Hospizleiterin bei Hamburg Leuchtfeuer. „Die Hospizwoche ist auch deshalb eine so wunderbare Veranstaltung, weil sie zeigt, wie groß, bunt und vielfältig die Hamburger Hospizszene ist.“ Diese Vielfalt erschließt sich unter anderem im neu eröffneten Erinnerungsgarten auf dem Langenbeker Friedhof. Hier wird die Begegnung mit dem Tod neu definiert – für Menschen, die einen besonders naturnahen und individuellen Ort für ihre letzte Ruhe, zum Trauern oder Nachdenken suchen. Es gibt viele würdevolle und lebensnahe Arten, sich dem Thema Sterben und Verlust zu nähern. Die optimistische Botschaft der Hospizwoche lautet: Wir sind damit nie wirklich allein.

### KONTAKT

Auf der Website [www.koordinierungsstelle-hospiz.de](http://www.koordinierungsstelle-hospiz.de) finden Sie nicht nur das vielfältige Programm der Hospizwoche, sondern auch viele gebündelte Infos und Adressen rund um die Themen Hospizauswahl, Palliativpflege, Ehrenamt und Trauerbegleitung.

# Innenstadt neu denken

*Lebenswerter, grüner, inklusiver: Die Neu- und Weitergestaltung des Hamburger Zentrums folgt internationalen Trends. Was ist geplant, was schon in Arbeit? Diese Ecken sollten Sie im Auge behalten.*



## Architektur atmen lassen am Burchardplatz

In eine Grünoase wird sich der Platz inmitten des Welterbes Kontorhausviertel wohl nicht verwandeln. Wohl aber sollen von der seit Entstehung in den 1930ern als Parkplatz genutzten Fläche (nur einmal die Woche ist Markt) die Autos verschwinden. Ein kleiner Hochbau in Form eines Cafés o. Ä. wird an die Tankstelle erinnern, die hier einst stand – und Flanierende können dann mit unverstelltem Blick die einzigartigen Fassaden der umliegenden denkmalgeschützten Häuser genießen. So wird ein Stück Stadtgeschichte wieder erlebbarer.

*Materialien und Infoveranstaltungen unter [hamburg.de/bsw](http://hamburg.de/bsw)*

## Großer, grüner Hauptbahnhof

Als Lebensader liegt er seit über 100 Jahren im Herzen der City, zentraler als in vielen anderen Großstädten. Doch der Hbf. stößt an seine Kapazitätsgrenzen. 2021 gewann ein Planungsbüro den Wettbewerb für eine

luftige Neugestaltung unter Berücksichtigung der alten Bausubstanz und umliegender Baudenkmäler. Die ersten Skizzen zeigen eine gläserne Halle, begrünte Flecken rundherum, eine deutliche Verkehrsberuhigung sowie Platz für sicheres Fahrradparken und Carsharing.

*Mehr Infos und Bürgerbeteiligung unter [hbfhh.de](http://hbfhh.de)*



## Vom Park- zum Wohnhaus auf dem Grimm

Aus Vision wird Wirklichkeit: Die aus der Initiative „Altstadt für Alle!“ hervorgegangene Gröninger Hof e. G. will ein Parkhaus aus den 1960ern umbauen. 2020 gab die Stadt der e. G. das Gebäude anhand; seitdem geht man's an – unter dem Motto „gemeinsam für urbane Lebensqualität“. Geplant sind rund 70 Wohnungen, dazu gemeinschaftlich genutzte Räume, Platz für Kultur und Bildung, Kleingewerbe, Gastronomie und Co-Working. *Mehr Infos unter [groeninger-hof.de](http://groeninger-hof.de)*

# Wohnraum für alle: eine Aufgabe für viele

*Die Hamburger Behörden stellen die Berechtigungsdokumente für **vordringlich Wohnungssuchende** aus – die Genossenschaften machen mit **geeignetem Wohnraum Praxis** aus der Theorie. In Extremsituationen wie denen der **Ukraine-Geflüchteten** werden **gemeinsam bürokratische Barrieren abgebaut**.*



**Wohnungsnot ist ein strukturelles, aber auch individuelles Problem mit diversen Gründen und Ausprägungen. Jedes Schicksal ist anders, hinter jeder Zahl steht ein Mensch.** Und natürlich gibt es keine Universallösungen. Das machen auch die verschiedenen Hamburger Förderwege deutlich. „Wohnberechtigungsschein ist nicht gleich Wohnberechtigungsschein“, erklärt Norman Motl, Abteilungsleiter Vermietung bei der Schiffszimmerer e. G. Einige Beispiele: Vordringlich Wohnungssuchende, zum Beispiel von Obdachlosigkeit, häuslicher Gewalt und anderen prekären Lebenslagen Bedrohte oder Betroffene, erhalten von den Ämtern einen Dringlichkeitsschein – die Miete übernimmt dann die öffentliche Hand. Der Wohnberechtigungsschein nach Paragraph 5 ist für Menschen gedacht, die eine bestimmte Gehaltsgrenze unterschreiten und so Anspruch auf geförderten Wohnraum mit geringerer Miete haben. Und ein Paragraph-6-Schein greift bei Haushalten mit einem durchschnittlichen Einkommen, das aber nicht genug Wohnraum für beispielsweise eine vierköpfige Familie sichern kann. Ein Hamburger Problem, für das fieberhaft nach Lösungen gesucht wird: Es entsteht der-

zeit nicht genug neuer geförderter Wohnraum, um die Wohnungen auszugleichen, deren Förderbindung nach 30- oder 40-jähriger Laufzeit erlischt. Aber es gibt auch erfreuliche Nachrichten. „Unternehmen wie die Genossenschaften, die über öffentlich geförderten Wohnraum verfügen, können einen Kooperationsvertrag mit der Stadt unterschreiben. Er besagt im Groben, dass die Bindung einer einzelnen Wohnung an die soziale Nutzung entfallen kann, wenn anderswo innerhalb des Immobilienbestandes entsprechender Wohnraum zur Verfügung gestellt wird. Eine Gesamtquote für die soziale Nutzung muss erfüllt sein – und die überschreiten wir zumeist“, so Norman Motl. Das verschafft den Akteuren Flexibilität, und auch die soziale Durchmischung wird gefördert: Stabile nachbarschaftliche Verhältnisse helfen beim Fußfassen nach Schicksalsschlägen, Chaos und Isolation. Neue Aktualität erhält der Kooperationsvertrag in der Ukraine-Krise: Die Genossenschaften können ukrainischen Geflüchteten, die sich bewerben, schnell und unbürokratisch Wohnraum anbieten, denn auch ohne Schein fallen sie in die Dringlichkeitsregelung – und in die Quote des Kooperationsvertrages.

## Adressen für Hilfesuchende

### WOHNBRÜCKE

Das spendenfinanzierte Projekt vermittelt Wohnraum und organisiert ehrenamtliches Engagement für Geflüchtete.  
[wohnbruecke-lawaetz.de](http://wohnbruecke-lawaetz.de)

### FRAUEN\_WOHNEN

Das vom schleswig-holsteinischen Gleichstellungsministerium geförderte Projekt beschafft durch Kooperationen bezahlbaren Wohnraum für Frauen, die mit ihren Kindern in Frauenhäusern leben.  
[paritaet-sh.org/projekte/frauen\\_wohnen.html](http://paritaet-sh.org/projekte/frauen_wohnen.html)

### FÖRDERN UND WOHNEN

Der städtische Träger hilft obdach- und wohnungslosen Menschen, wieder Fuß zu fassen. Auch Geflüchtete finden hier eine Bleibe auf Zeit.  
[foerdernundwohnen.de](http://foerdernundwohnen.de)

## PERSPEKTIVEN



**Der erste Preis** des Wettbewerbs „10 Jahre Effizienzhaus Plus“ ging an Maria Garbuz, Johannes Isheim, Julia Reinholz, Björn Bergmann und Celina Pachaly (v.l.). Auch den zweiten und einen Anerkennungspreis fuhren HS21-Studierende ein.

*Duales Studium im Wohngewerbe*

# Durchdachte Visionen für klimagerechtes Wohnen

**Eine Buxtehuder Fachhochschule als Klima-Thinktank** für das internationale Bauwesen der Zukunft? Im Jahr 2022 könnte die Hochschule 21 (HS21) sich das selbstbewusst auf die Fahnen schreiben. Denn die Studierenden des Wahlpflichtfachs „Klimagerechtes Bauen“ nahmen erstmals am Wettbewerb der von Bundesministerien geförderten Initiative „Effizienzhaus Plus“ teil... und räumten beinahe alles ab, was es abzuräumen gab. Hatte der Fokus des Wettbewerbs in der Vergangenheit auf Einfamilienhäusern und Neubauten gelegen, strebten die Erstplatzierten – das Team „Grau zu Grün“, zu dem auch

Architekturstudent Johannes Isheim gehört – einen Perspektivwechsel an. „Unser Beitrag, die energetische Optimierung eines bereits bestehenden Buxtehuder Quartiers, ist auch als Statement gedacht“, so Isheim. „Es passt ja im Grunde nicht zusammen, einerseits umweltfreundlich und nachhaltig bauen zu wollen und andererseits neue Flächen zu versiegeln.“ Auch könne man eigentlich nicht mehr nur auf einzelne Gebäude schauen, sondern müsse auch in größeren Kreisläufen denken. Somit ist der Wettbewerbsbeitrag eine Botschaft an die Politik und die Wohnungswirtschaft. „Unserer studentischen Initiative



## **DIE HOCHSCHULE 21**

Mit ihrem starken Fokus auf dualen Studiengängen im Bauwesen bietet die Buxtehuder Fachhochschule zukunftsfähige Berufsperspektiven, einen direkten Praxisbezug und gut vernetzte Lehrende. Infos unter [hs21.de](https://hs21.de)

gelang es, anhand eines Beispielquartiers zu zeigen, was möglich ist. Aber auch, in welche Richtung stärker gedacht und gefördert werden könnte.“ Wie HS21-Professor und Teilnahme-Initiator Martin Kusic berichtet, findet das Konzept derzeit auch über den Wettbewerb hinaus viel Beachtung – sowohl in der Bundespolitik als auch in den wichtigsten Netzwerken zum Thema zukunftsgerichtetes Bauen. Für die Hochschule 21 ein großer Wurf, für die Wohnungswirtschaft ein spannender Impuls, auch in Sachen Nachwuchsförderung. Die HS21, auf das duale Studium spezialisiert, bietet im Bereich Bauwesen die Studiengänge Architektur, Bauingenieurwesen, Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien und Gebäudetechnik an. Wer sie absolviert, ist oft schon vor dem Abschluss heiß begehrt am Arbeitsmarkt. „Aus dem interdisziplinären Austausch und der gemeinschaftlichen Motivation der Studierenden speist sich auch der große Erfolg unserer Einreichungen“, so Kusic, der die Professur in Buxtehude gerade erst angetreten hatte, als er das Fach „Klimagerechtes Bauen“ anbot und sich einem begeisterten Ansturm gegenüber sah. „Komplett regenerative, dezentrale Energiekonzepte auf Quartiersebene: Solche Ideen braucht Deutschland jetzt, und mit einer solchen hat das Team ‚Grau zu Grün‘ verdient gewonnen.“



## Wiedergewählt: Ihr Aufsichtsrat



**hintere Reihe, v. l. n. r.:** Anita Winkler-Bondartschuk, Arne Brüggmann, Meike Grimm, Dierk Vietheer, Birgit Wahrenburg-Jähne, Dirk Burmester; **vordere Reihe, v. l. n. r.:** Thomas Studemund, Dan Stieper, Oliver Thiele-Lorenzen

**D**ie Vertreterversammlung der Schiffszimmerer-Genossenschaft entschied sich am 2. Juni 2022 für die Wiederwahl ihrer drei Aufsichtsratsmitglieder Arne Brüggmann, Birgit Wahrenburg-Jähne und Anita Winkler-Bondartschuk. In jedem Jahr finden Wahlen statt, bei denen drei Mitglieder des Aufsichtsrats für die Dauer von drei Jahren entweder neu gewählt oder wiedergewählt werden.

Direkt im Anschluss an die Vertreterversammlung konstituierte sich das Aufsichtsratsgremium und ernannte Arne Brüggmann erneut zum Vorsitz. Meike Grimm ist Schriftführerin. Sprecherin des Prüfungsausschusses ist Anita Winkler-Bondartschuk, Sprecher des Ausschusses für Bau, Technik und Nachhaltigkeit ist Dirk Burmester. Dierk Vietheer ist Sprecher des Ausschusses für Wohn- und Mitgliederangelegenheiten.



## Schiffszimmerer-Genossenschaft mit erfolgreichem Geschäftsjahr 2021



Mit unserem Geschäftsbericht 2021 präsentieren wir die stabile positive Entwicklung unseres Unternehmens. Als Hamburgs älteste Wohnungsbaugenossenschaft haben wir im vergangenen Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss von 6,9 Millionen Euro erwirtschaftet.

Unser Eigenkapital stieg um 5,6 Millionen Euro auf 129,3 Millionen Euro. So konnten unsere Mitglieder wiederholt zum satzungsgemäß höchstmöglichen Anteil von vier Prozent auf das Geschäftsguthaben beteiligt werden, mit einer Dividende von insgesamt mehr als 1,8 Millionen Euro. Dies entschied die Vertreterversammlung der Schiffszimmerer-Genossenschaft am 2. Juni 2022. **Unseren Geschäftsbericht finden Sie als Blätter-PDF auf unserer Website [www.schiffszimmerer.de](http://www.schiffszimmerer.de)**

## Vertreter-Ergänzungswahlen im Quartier Rübenkamp

*Im Herbst des vergangenen Jahres haben wir 81 Neubauwohnungen im Rübenkamp an unsere Mitglieder übergeben. Im April dieses Jahres fanden dort die Ergänzungswahlen zur aktuellen Vertreterversammlung statt.*

**E**rgänzungswahlen werden immer dann durchgeführt, wenn in eine neu erbaute Wohnanlage mindestens 50 Mitglieder einziehen und die nächste Vertreterwahl noch mindestens 15 Monate in der Zukunft liegt.

Gewählt wurden ein Vertreter und ein Ersatzvertreter. Die Wahlbeteiligung war mit 50 Prozent überdurchschnittlich hoch.

Am 2. Mai 2022 wurden die Stimmen für den Wahlbezirk 42/Buekweg ausgezählt. Die Ergebnisse konnten bis zum 17. Mai 2022 in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden.

**Herzlichen Glückwunsch an unseren neuen Vertreter und Ersatzvertreter. Wir freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit!**



## Altbauten mit großem Klimaschutzpotenzial



**202 Wohnungen** im Rimbartweg modernisieren wir derzeit energetisch.

**16 Prozent der gesamten CO<sub>2</sub>-Emissionen in Deutschland** stammen aus dem Gebäudesektor. Von den knapp 22 Millionen Gebäuden in Deutschland wurden etwa 12,5 Millionen Wohngebäude vor 1977 errichtet, also vor der ersten Verordnung über energiesparenden Wärmeschutz bei Gebäuden. In diesen Altbauten steckt ein großes Energiespar- und Klimaschutzpotenzial. Als Wohnungsbaugenossenschaft tragen wir eine große Verantwortung zur Erreichung der Klimaschutzziele und führen daher Jahr für Jahr energetische Modernisierungen unserer Wohnanlagen durch. Im Jahr 2021 haben wir rund 4,5 Millionen Euro dafür aufgewendet.

Nachdem wir die energetische Modernisierung unserer Wohnanlage mit 48 Wohnungen im Steilshooper Borcherring abgeschlossen haben, haben wir nun mit den Arbeiten an unserer Wohnanlage mit 202 Wohnungen im Rimbartweg in Lokstedt begonnen. Die Bauarbeiten, die voraussichtlich bis Ende 2023 andauern, umfassen die Dämmung von Fassaden und Dächern, den Austausch der Fenster, die Neugestaltung von Balkonen und Hauseingängen, den hydraulischen Abgleich des Heizungssystems und den Anschluss an das Hamburger Fernwärmenetz. Des Weiteren führen wir im Jahr 2022 noch den sechsten Bauabschnitt in unserer Hans-Schwenkel-Wohnanlage in Langenhorn durch.

## Drei neue Doppelhäuser in Poppenbüttel

**In unserer Wohnanlage Matthias-Strenges-Siedlung in Poppenbüttel** finden Sie aktuell 61 Wohnungen mit Wohnflächen von 64m<sup>2</sup> bis 115m<sup>2</sup>. Die Wohnanlage besteht aus Einzel- und Doppelhäusern (Alt- sowie Neubauten). Die Altbauten ersetzen wir schrittweise durch Neubauten. Anfang 2021 haben wir unser neues Mehrfamilienhaus im Windröschenweg mit zehn Wohneinheiten an unsere Mitglieder übergeben. Ursprünglich stand auf dem Grundstück ein Doppelhaus aus den 1930er-Jahren.

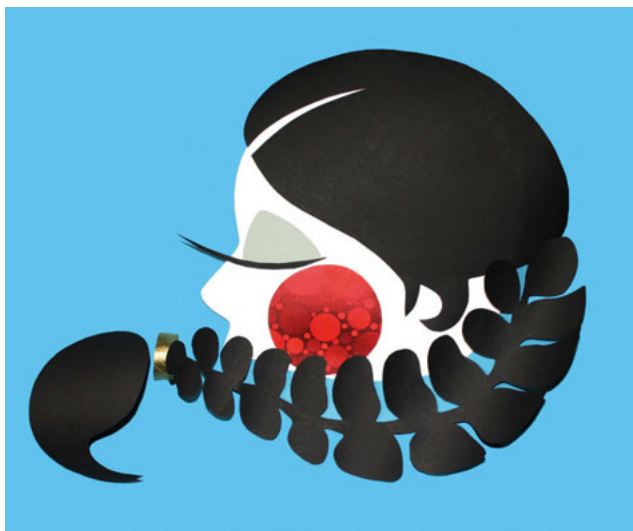
Im Rahmen des Bebauungsplans haben wir im Juli 2022 mit dem Neubau von drei Doppelhäusern im Strengesweg 1–5 begonnen. Zunächst nehmen wir die Abbrucharbeiten des Doppel- und Einfamilienhauses vor. Diese werden voraussichtlich zwei Monate andauern. Aktuell ist geplant, dass wir mit den Hochbauarbeiten im November 2022 beginnen können. Aufgrund der derzeit sehr angespannten personellen und materiellen Situation im Baugewerbe wird die Firma Viebrock die Häuser nicht gleichzeitig, sondern in einem zeitlichen Versatz von etwa sechs Wochen bauen. Wir planen, die drei Doppelhäuser in der zweiten Jahreshälfte 2023 an unsere Mitglieder zu übergeben. Das Investitionsvolumen beträgt vorläufig 2,5 Millionen Euro.



**Seit Juli 2022** entstehen drei neue Doppelhäuser in der Matthias-Strenges-Siedlung.

# Schneewittchen

Nach den Brüdern Grimm



**Im vergangenen Jahr verzauberte das Weihnachtsmärchen „Der Froschkönig“ Groß und Klein.** In diesem Jahr können Sie sich wieder auf ein märchenhaftes Theaterstück freuen.

Exklusiv für unsere Mitglieder spielt das Ernst-Deutsch-Theater das Weihnachtsmärchen „Schneewittchen“ am Freitag, 9. Dezember 2022, um 16 Uhr. Freuen Sie sich auf ein stimmungsvolles Theaterstück für die ganze Familie, mit viel Musik, fantasievollen Kostümen und einem märchenhaften Bühnenbild.

Für jedes Mitglied gibt es maximal sechs Karten (für vier Kinder und zwei erwachsene Begleitpersonen). Nur die Erwachsenen zahlen einen Kostenbeitrag von 7,50 Euro – egal, ob Sie mit einem oder vier Kindern teilnehmen. Kommen Sie mit zwei Erwachsenen, zahlen Sie 15 Euro. Die HVV-Nutzung ist für jede Karte eingeschlossen. Wir freuen uns auf einen vorweihnachtlichen Nachmittag mit Ihnen!

## Über das Stück:

Sieben mutige Zwerge mit unterschiedlichen Stärken und Schwächen sind in ihrem Bergwerk ein tolles Team. Sie arbeiten fröhlich, friedlich und freundschaftlich zusammen. Aber vor den sieben Bergen im wunderschönen Schloss, wo die schöne Königin und deren Stieftochter Schneewittchen leben, geht es nicht so friedlich zu. Schneewittchen hat Geburtstag und bekommt viele Geschenke. Die Königin ist eifersüchtig. In ihrem neuen Kleid sieht Schneewittchen noch mal viel schöner aus. Das findet auch der Zauberspiegel der Königin, aber das hätte er nicht sagen dürfen. Denn damit fängt alles an und die Königin schmiedet einen bösen Plan. Können die sieben Zwerge Schneewittchen retten?

## Für Ihre und unsere Gesundheit:

Bei der Veranstaltung werden wir die dann geltenden Bestimmungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie befolgen. Wir behalten uns vor, die Rahmenbedingungen entsprechend anzupassen oder die Veranstaltung abzusagen, sollte dies notwendig sein. Sie erhalten rechtzeitig alle wichtigen Informationen.



## Anmeldung

zum Mitglieder-Weihnachtsmärchen „Schneewittchen“,  
9. Dezember 2022, 16 Uhr, im  
Ernst-Deutsch-Theater

Bis zum 30. September 2022 können Sie sich per E-Mail anmelden.\* Bitte schicken Sie Ihren Teilnahmewunsch an [weihnachtsmaerchen@schiffszimmerer.de](mailto:weihnachtsmaerchen@schiffszimmerer.de) und teilen Sie uns folgende Angaben mit:

1. Vor-/Nachname des Mitglieds
2. Mitgliedsnummer
3. Anschrift
4. Telefonnummer (tagsüber)
5. Wie viele Erwachsene melden Sie an?
6. Wie viele Kinder (4–17 Jahre) melden Sie an?
7. Benötigen Sie einen barrierearmen Platz?
8. Benötigen Sie einen Rollstuhlplatz?

\*Die Karten werden in der Reihenfolge des E-Mail-Eingangs vergeben. Anmeldungen per Telefon/-fax, per Post oder über den Verwalterbriefkasten werden nicht berücksichtigt. Sofern noch genügend der 724 Plätze frei sind, erhalten Sie eine Teilnahmebestätigung mit der Bitte um Überweisung des Kostenbeitrags auf das angegebene Konto. Der Kartenversand erfolgt nach Zahlungseingang an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeitgleich Ende November 2022. Die Zuteilung der Plätze (Parkett, 1. und 2. Rang) orientiert sich ebenfalls am Datum des Eingangs Ihrer Anmeldung. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wir versichern Ihnen, dass die Verarbeitung Ihrer Daten streng nach der DSGVO erfolgt und keine Daten an Dritte weitergegeben oder für andere Zwecke genutzt werden.

# Die turbulente Geschichte des Heinrich-Groß-Hofs

*Gotische Architektur, sehenswerte U-Bahn-Haltestellen mit verbindenden Viadukten, viel Grün und Wasser: Heute befinden wir uns in Barmbek-Süd.*

*Benannt nach dem Gründer und langjährigen Vorsitzenden unserer Genossenschaft finden Sie dort unsere denkmalgeschützte Wohnanlage „Heinrich-Groß-Hof“.*



**Hauseingang am Pinelsweg**  
mit der Büste von Heinrich Groß.

**H**einrich Groß, geboren am 16. Januar 1848, übernahm 1875 im Alter von 27 Jahren die Leitung des gewerkschaftlichen Allgemeinen Deutschen Schiffszimmerervereins. Wenige Monate später gründete er unsere Schiffszimmerer-Genossenschaft und leitete diese bis zu seinem Tod am 16. November 1914. Als die Schiffszimmerer im Jahr 1926 den Bau eines repräsentativen Großwohnblocks mit 113 Wohnungen, mehreren Läden und einer Kindertagesstätte in Angriff nahmen, erhielt dieser seinen Namen.

### Auf eine glamouröse Einweihung folgte ein vermeintlicher Skandal

Zwei geschäftsführende Vorstandsmitglieder standen dem Vorwurf der Finanzmanipulation und Unterschlagung gegenüber: Sie hatten Mehrausgaben für den Neubau aufgebracht, ohne die Beträge vorher mit den Leitungsgremien abzusprechen. Ein Großteil der zusätzlichen Aufwendungen wurde von der Revision nicht anerkannt. Teils waren Vertragsarbeiten nochmals extra bezahlt worden. Von einer riesigen Korruptionsaffäre, wie zunächst in der Lokalpresse zu lesen war, konnte jedoch keine Rede sein. Die Entlassungen erfolgten vielmehr wegen „grober Geschäftsvernachlässigung“.

### Zerstörungen und „Kellerscheine“ im Zweiten Weltkrieg

Im Zweiten Weltkrieg wurde der Heinrich-Groß-Hof größtenteils zerstört. Nur drei der insgesamt elf Häuser blieben bewohnt. Die sich darin befindenden 32 Wohnungen konnten wir in den ersten Nachkriegsjahren vollständig wiederherstellen. 1946 verteilte unsere Genossenschaft sogenannte Kellerscheine an Familien, die im Juli 1943 in den Kellern der übrigen Gebäude Zuflucht gesucht hatten. So konnten die Familien bis zum Wiederaufbau in den Behelfsunterkünften wohnen bleiben.

Im März 1949 begann der Wiederaufbau der übrigen teils bis zu 90 Prozent

Der Heinrich-Groß-Hof nach der Wiederherstellung im Jahr 1950.



So sieht unsere Wohnanlage Heinrich-Groß-Hof heute aus.

zerstörten Gebäude. Nach außen behielt der Heinrich-Groß-Hof seine alte Form. Im Inneren entstanden aufgrund der grassierenden Wohnungsnot neue Grundrisse. Auch die integrierte Kindertagesstätte, die nach 1933 von der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt betrieben wurde, bauten wir wieder auf und vertrauten diese der städtischen Trägerschaft an. Zudem entstanden erneut mehrere Ladengeschäfte.

### Modernisierungsmaßnahmen seit den 1980er-Jahren

Die Ölpreiskrise 1973 beeinflusste geplante Modernisierungsmaßnahmen. Dank eines städtischen Modernisierungszuschusses gelang es, Elektrospeicherheizungen, Bäder, Herde, Fixthermen, Gemeinschaftsantennen und Isolierglasfenster einzubauen. Durch die Förderung wurde ein Anstieg der Nutzungsgebühren begrenzt. Die Durchführung der Maßnahmen war aufgrund des Gebäudezustands jedoch kompliziert.

Umbauarbeiten und Anpassungen des Ausstattungsstandards setzten wir in den 1980er-Jahren fort. Teilweise unter großem Bauaufwand legten wir Wohnungen zusammen, verbesserten die Sanitärbereiche und bauten Elektro-Spei-

cheröfen ein. Weitere Modernisierungsmaßnahmen folgten um die Jahrhundertwende: Wir installierten im Heinrich-Groß-Hof eine moderne Fernwärme-Heizungsanlage und isolierten das Dach und die Kellerdecke. Wir tauschten einzelne Fenster aus und dichteten Haustüren zusätzlich ab.

Vor einiger Zeit nahmen wir uns die Fugennetze und das Fassadenmauerwerk vor und sanierten diese aufwendig. In diesem Zusammenhang erneuerten wir auch Loggien und Balkone, integrierten eine Komfortlüftung, sanierten die Treppenhäuser und bauten neue Fenster aus Holz in denkmalgerechter Optik und mit besonderem Schallschutz ein. Im Sinne des Artenschutzes errichteten wir für Sperlinge geeignete Unterkünfte an der Gebäudefassade.

Zudem stellten wir sicher, dass auch unsere Mitglieder weiterhin zu angemessenen Nutzungsgebühren in den 127 Wohnungen im Heinrich-Groß-Hof wohnen können: In den vergangenen Jahren konnten wir zahlreiche städtische Erbbau- und Wiederkaufsrechte ablösen. Im Jahr 2013 auch für den Heinrich-Groß-Hof, der damit in unserem genossenschaftlichen Eigentum verbleibt.

## UNSERE MITGLIEDER

# Die Hamburger Neustadt entdecken – op Platt

„Vigeliensch heißt kniffelig. Die Bedeutung geht auf das plattdeutsche Wort für Geige Vigelien zurück. Und Geige lernen ist kniffelig. Genau das liebe ich an dieser Sprache, sie ist so schön bildhaft“, berichtet Schiffszimmerer-Mitglied Wiebke Colmorgen.

**S**ie wohnt in einer unserer Wohnanlagen in der Hamburger Neustadt. Die Schiffszimmerer fand sie schon immer toll – nicht zuletzt aufgrund ihres historischen plattdeutschen Wahlspruches: „Een alleen stüürt keen Noot, aver to hoop slaat wi den Düvel doot!“ Er ziert auch die Fassade unserer Wohnanlage Memelhaus und formuliert auf Plattdeutsch, was seit der Gründung am 18. November 1875 die Grundlage genossenschaftlichen Handelns ist: „Einer allein kann Verhältnisse allgemeiner Notlage nicht wenden, aber gemeinsam ist man stark“.

Seit nunmehr zehn Jahren setzt sich Wiebke Colmorgen für die Wiederbelebung des Niederdeutschen ein, das seit dem 17. Jahrhundert immer mehr aus der Gesellschaft verdrängt wurde. Nur noch die Menschen auf dem Land nutzen diese als Alltagssprache. Wiebke Colmorgen, die selbst auf dem Land mit Platt groß geworden ist, möchte auch Kindern in Hamburg

**Wiebke Colmorgen** vor unserer Wohnanlage Memelhaus.





**Der plattdeutsche Wahlspruch** der Schiffszimmerer „Een alleen stüürt keen Noot, aver to hoop slaat wi den Düvel doot!“ zierte auch die Fassade unserer Wohnanlage Memelhaus und formuliert, was seit der Gründung am 18. November 1875 die Grundlage genossenschaftlichen Handelns ist: „Einer allein kann Verhältnisse allgemeiner Notlage nicht wenden, aber gemeinsam ist man stark“.



Auszug aus „Hummel Hilde“ zum **Hamburger Wasserträger**, erschienen im April 2022 im Junius Verlag. Das Denkmal finden Sie direkt gegenüber vom Memelhaus.

### Was die Neustadt und die Schiffszimmerer so besonders macht?

ihre Herzenssprache auf spielerische Art und Weise näherbringen. Deswegen verfasst die Autorin und Sängerin Geschichten und Lieder op Platt, mit denen sie (Sing-)Lesungen an Grundschulen in ganz Hamburg gibt. Gerade ist ihr neues Hamburger Mit-Malbuch „Hummel Hilde“ erschienen. Aber auch für Ältere dichtet und singt sie op Platt auf ihrer CD „Plattplatte“ zusammen mit dem Musiker Hardy Kayser, mit dem sie auch schon ihr Kinderliederbuch „Plattkinner“ geschrieben hat.

In der Neustadt gibt es viel Platt zu entdecken – zum Beispiel den Park Planten un Blomen, das Tüdelband-Denkmal, den Hummelbrunnen, im Michel und in der Niederdeutschen Bibliothek. Aber auch in anderen Stadtteilen finden Sie noch Platt. „Werfen Sie nur mal einen Blick auf die Straßennamen“, erklärt Wiebke Colmorgen.

„Es ist wie ein Dorf in der Stadt“, erzählt sie. „Ich wohne schon sehr lange hier und kenne die ganze Nachbarschaft: Ich treffe beim Einkaufen, Spazieren oder Bummeln immer jemanden. Gern halten wir dann auch einen lütten Klöönschnack. Eben wie auf dem Dorf.“ Sie begeistert die Bodenständigkeit, Hilfsbereitschaft und Herzlichkeit der Schiffszimmerer. Für sie ist es das originale Hamburg. Der besondere Charme entsteht durch die Mischung aus alten und neuen Wohnanlagen. Besonders gefällt ihr das Memelhaus mit dem plattdeutschen Spruch.



## Schreiben Sie uns!

Sprechen Sie noch Plattdeutsch? Wollen Sie mehr dazu in der „bei uns“ erfahren und lesen? Haben Sie auch ein plattdeutsches Lieblingswort? Was macht Ihr Quartier besonders? **Wir freuen uns auf Ihre Nachrichten:**  
[redaktion@schiffszimmerer.de](mailto:redaktion@schiffszimmerer.de)

**Profi-Perspektive**

Als Klimaforscher und Naturfotograf weiß Christian Klepp, wie wichtig ein Umdenken für unseren Planeten ist.

WOHNEN BEI UNS

# Autofrei im Alltag

*Es kommt Bewegung in die Verkehrswende. Auch unsere Mitglieder lassen ihr Auto immer häufiger stehen oder haben es gleich ganz abgeschafft. Hier erzählen sie von ihren Erfahrungen.*



*Christian Klepp, Klimaforscher und Naturfotograf, wohnt in Stellingen in einer Wohnanlage der Gartenstadt Wandsbek e. G.*

## **„Wir müssen nicht zurück in die Steinzeit, sondern einfach nur bewusster handeln“**

Ich fahre grundsätzlich alle Strecken innerhalb von Hamburg mit dem Fahrrad – vor allem natürlich, um den Ausstoß von CO<sub>2</sub> zu minimieren, aber auch, um meiner Gesundheit einen Gefallen zu tun. Als Meteorologe, Klimaforscher und Landschaftsfotograf ist mir das Wetter dabei relativ egal; ich sitze auch bei Regen, Sturm oder Schnee im Sattel. Regenponcho, Fahrradhelm und Outdoorhose an, los geht's! Man ist schneller, flexibler, muss keinen Parkplatz suchen – die Vorteile sind einfach immens. Eigentlich mache ich das schon seit meiner Schulzeit so, als mir klar wurde, dass man sich um das Wohl der Erde kümmern muss. Ich bin gefühlt in den Alpen aufgewachsen, wo meine Eltern mit mir die Sommerurlaube verbrachten. So hat sich mir die Liebe zum Planeten ins Herz gepflanzt, und schon damals habe ich beschlossen, so wenig CO<sub>2</sub> wie möglich auszustoßen. Für einen Wissenschaftler auf Expedition ist das nicht immer einfach, denn natürlich hat man einen katastrophalen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck, wenn man regelmäßig in exotische Winkel der Erde fliegt oder monatelang mit dem Forschungseisbrecher in der Arktis unterwegs ist. Aber immerhin dienen diese Aufenthalte der Forschung und der Aufklärung der Allgemeinheit.

Und deshalb finde ich es natürlich umso wichtiger, das alltägliche Handeln zu hinterfragen. Zu fragen: Ist das, was ich von Situation zu Situation entscheide und tue, notwendig und verantwortbar im Sinne des Planeten? Mein Auto nutze ich in der Stadt so gut wie nie. Ganz abgeschafft habe ich den Wagen bisher nicht, denn er dient mir und meinem Equipment auf Fotoreisen als rollendes Hotel – was wiederum CO<sub>2</sub> spart, weil ich vor Ort nicht zwischen Unterbringung und Foto-Location hin- und herfahren muss. Das Auto ist schon sehr alt, aber ich habe es auf den neuesten Motorenstand nachrüsten lassen. Außerdem steht es rost-

geschützt in der Garage und wird so sicher noch viele Jahre halten. Wenn ich es doch einmal in der Stadt benutze, dann nur, um sperrige Ausrüstung oder großformatige Galeriefotografien zu transportieren.

Es ist ja nicht so, dass wir zurück in die Höhle ziehen und am Lagerfeuer sitzen sollen. Wir helfen dem Klima auch, wenn wir Dinge bewusst kaufen und lange nutzen. Das ist für mich Nachhaltigkeit. Selbst das Fliegen muss man nicht per se verbieten, aber wenn irgendeine Billig-Airline ein 19-Euro-Ticket nach London anbietet, sollte das nicht der Anlass sein, nach London zu fliegen. War es immer schon mein Traum, London zu sehen, dann hat eine wohlüberlegte Flugreise dorthin Nutzen und Sinn. Aber bitte nicht als Selbstzweck aus der Spaßgesellschaft heraus oder aus reiner Schnäppchengerier!

Den ÖPNV nutze ich eigentlich kaum, weil ich ein solcher Fahrrad-Fan bin – aber die neuen Fahrzeug-Sharing-Konzepte und Mobildienste, zumindest die, die auch regional angeboten werden, interessieren mich schon. Ich finde die Idee sehr unterstützenswert, das eigene Auto abzuschaffen und Mobilität als flexible Dienstleistung so in Anspruch zu nehmen, wie man sie braucht. Für meine Reisereportagen könnte ich einen Bulli leihen, für den Bildertransport zur Ausstellung reicht ein ganz normaler Kombi. Wahrscheinlich werde ich es so lösen, sobald mein eigenes Auto irgendwann den Geist aufgibt oder die Reparatur zu teuer wird. Ein neues kaufe ich mir dann eher nicht, denn es stimmt natürlich, dass wir den Individualverkehr herunterdrosseln müssen. Deshalb fand ich auch das 9-Euro-Ticket als Konzept toll. Wenn viele Menschen den ÖPNV so attraktiv finden, dass sie ihr Auto stehen lassen, hilft das ungemein.

Nach 20 Jahren internationaler Klimaforschung und eigenen Forschungsprojekten vermittele ich inzwischen als Selbstständiger mein Wissen an die Öffentlichkeit: mit einer Kombination aus meiner Landschaftsfotografie und Vorträgen zu Erdsystem und Klimaschutz. Klimakrise, Krieg, Corona – gerade jetzt stecken viele Menschen resigniert den Kopf in den Sand. Aber genau deshalb muss man sie motivieren und ihnen zeigen, wie wunderschön und schützenswert der Planet nach wie vor ist. Jede noch so kleine Tat ist wertvoll. Übrigens auch: das Wasser ausschalten beim Zähneputzen, Streublumenwiesen im Garten und, ganz wichtig, systematisch die Heizung ein Grad kühler stellen. Das ist der größte Faktor, noch vor Flug- und Autoverkehr. Wenn das jeder machen würde, könnten wir als Menschheit immens viel CO<sub>2</sub> einsparen.

**Perfekt angebunden**

Carina und Frank Eggert lieben ihre weitläufige, grüne Wohnanlage. Mit ihren Pedelecs erreichen sie Norderstedts Zentrum und zwei U-Bahn-Stationen innerhalb weniger Minuten.



*Rentner Frank Eggert und seine Frau Carina Eggert aus Norderstedt wohnen in einer Anlage der Schiffszimmerer e. G.*

**„Wir vermissen unser Auto eigentlich kein bisschen“**

Als unser Auto vor zwei Jahren zu altersschwach wurde, überlegten wir: ein neues kaufen? Wir wohnen ja in Norderstedt ziemlich zentral, und von 30 Tagen stand das Auto 25 Tage pro Monat in der Tiefgarage. Also haben wir entschieden, es erst mal für ein Jahr ohne zu probieren, dafür mehr Fahrrad zu fahren und zu schauen, wie es uns gefällt. Das Jahr verging, die Rechnung ging auf: Statt eines neuen Autos kauften wir uns zwei E-Bikes.



Im Umkreis von einem Kilometer haben wir bei uns in Norderstedt alles, was man braucht: Supermärkte und Drogerien, zwei U-Bahnhöfe, den Hausarzt. Leider wurden viele Städte und Wohngegenden nicht so gebaut, aber wer heute Stadtteile plant, kalkuliert das autofreie Wohnen mit ein. Hier bei uns funktioniert es jedenfalls schon.

Klar, auch Überlegungen zum Umwelt- und Klimaschutz sind in unsere Entscheidung eingeflossen. Wir haben ja selbst gemerkt: Wenn man ein Auto in der Tiefgarage stehen hat, fährt man aus Bequemlichkeit damit auch kurze Wege, die eigentlich unnötig sind. Bei jedem Wetter mal eben in die Tiefgarage und los; das fällt natürlich mit dem Fahrrad weg: Wenn es in Strömen regnet, fahren wir manchmal einfach zwei Stunden später los als vorgesehen. Man muss ein bisschen besser planen, auch mit dem Einkaufen. Anstatt einmal in der Woche einen Großeinkauf zu machen, machen wir jetzt zwei oder drei Touren pro Woche. Aber wir haben beide große Satteltaschen und Fahrradkörbe, bringen unsere Einkäufe also immer problemlos unter. Ansonsten gibt es auch ein Carsharing-Angebot in Norderstedt-Mitte, das wir im Durchschnitt ein- bis zweimal monatlich nutzen. Insgesamt kann man sagen: Wir kommen ohne Auto wunderbar zurecht. Inzwischen haben wir uns so daran gewöhnt, dass wir überhaupt nichts mehr vermissen. Und es geht ja auch nicht um Verzicht, sondern man gewinnt an Lebensqualität dazu: Wir sind jetzt viel häufiger an der frischen Luft und bewegen uns mehr – ein wichtiger Gesundheitsfaktor. Und auch auf dem Konto sieht man den Unterschied. Etwa 150 bis 200 Euro pro Monat sparen wir sicher, weil Tanken, Versicherung, Steuer, Reifenwechsel und Reparaturen wegfallen, und der Blick auf die jetzigen Benzinpreise bestärkt uns darin, dass die Entscheidung goldrichtig war. Auch und gerade für Urlaube! Wir haben unsere Ferien an der Ostsee verbracht, in Heiligenhafen. Der Ort selbst hat keinen Bahnhof, also haben wir die letzten 10 Kilometer von Großenbrode aus mit den E-Bikes zurückgelegt – kein großes Hindernis, so machen wir es auch, wenn wir ländlich wohnende Freunde besuchen. Nur dass die Regionalbahnen immer noch so wenig auf hohe Aufkommen von Fahrradtouristen eingestellt sind, ist ein bisschen schade. Da gilt es viel nachzuholen. Ansonsten klappt aber alles prima, auch weil wir das Glück haben, dass in unserer Wohnanlage zwei barrierefreie, gesicherte Fahrradhäuser stehen. Trocken und ebenerdig aufs Fahrrad steigen und los – das ist im Grunde genauso bequem wie früher mit dem Auto.

## „Unsere Städte ersticken in Blech“ Wir sprachen mit Dr. habil. Weert Canzler, Mobilitätsforscher am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung.

### Herr Dr. Canzler, warum sind unsere Städte mit Autos verstopft?

Stadtplanung, wie wir sie heute kennen, entwickelte sich in den 1920er-Jahren. Die Devise: Hinaus aus der Enge der Hinterhöfe, mehr Luft und Licht. Erreichen wollte man das durch ein Auseinanderziehen der Funktionen Wohnen, Produktion und Erholung. Und hier liegt auch der Grundstein des modernen Verkehrssystems, denn viele Menschen mussten von nun an zweimal täglich von A nach B. Besonders seit dem Zweiten Weltkrieg wurde das Modell der „autogerechten Stadt“ aktiv umgesetzt – es entstanden breite Straßen und Tangentialen für viel mehr Autos, als es zu dem Zeitpunkt gab. Diese Vorleistung funktionierte bis in die 1970er. Doch inzwischen herrscht Platzmangel, und die Konkurrenz wird immer größer: Wir brauchen Wohnraum, Grün, Spielplätze... Und die Städte ersticken in Blech.

### Wie muss es jetzt weitergehen?

Der Verkehrssektor muss sich viel schneller transformieren. Das zweite große Problem ist ja der CO<sub>2</sub>-Ausstoß, und hier hat man sich seit 30 Jahren nicht vom Fleck bewegt, während andere Industrien, zum Beispiel die Stromproduktion oder die Landwirtschaft, zumindest allmählich Wege in Richtung Nachhaltigkeit eingeschlagen haben. Die Elektrifizierung aller Antriebe kann hierbei natürlich nicht die einzige Lösung sein: schon wegen der CO<sub>2</sub>-aufwendigen Produktion und

der teils problematischen Rohstoffe für Batterien, aber auch aufgrund des Platzproblems. Weniger Fahrzeuge auf die Straße bringen und Sharing-Modelle fördern – darum kommt auf Dauer niemand herum.

### Was können die Städte jetzt tun?

Einen funktionierenden, niedrigschwelligen ÖPNV gewährleisten. „Wabe 5“ oder doch „Tageskarte nach 10 Uhr“? So was schreckt ab. Mit einer simplen Tarifstruktur und dazu Cityrad-Stationen oder flexiblen Bussen am Stadtrand für die „letzte Meile“ kann die bestehende Infrastruktur effektiver werden.

### Was raten Sie den Genossenschaften und ihren Mitgliedern?

Wir können nicht auf perfekte Strukturen warten. Verkehrsverhalten ist Routineverhalten. Wer Fahrrad fährt, fährt Fahrrad – auch wenn es nieselt. Und wer Auto fährt, fährt Auto; wir nutzen, ohne nachzudenken. Deswegen würden groß angelegte Umstiegsaktionen vonseiten der Stadt oder der Wohnungswirtschaft sicher viel bringen: vier Wochen den Führerschein abgeben, dafür ein schickes Rad erhalten, und nach Ablauf der Zeit kann man persönlich Bilanz ziehen. Leute, die einmal aufs Fahrrad gekommen sind, bleiben oft dabei – wenn die Infrastruktur stimmt und sie sich sicher fühlen. Und eine große, gut sichtbare Fahrradleihstation profitiert von der Vorbildfunktion einzelner Mitglieder. Also: ausprobieren und weiter erzählen!

# Jetzt heißt es: heizen mit Bedacht

*Die aktuellen Spar-Appelle der Politik fallen bei den Bundesbürgern auf fruchtbaren Boden: Angesichts steigender Energiepreise sind 89 Prozent bereit, ihren Gasverbrauch deutlich zu senken. Allerdings ist noch unklar, wie groß das Ausmaß der Probleme sein wird, die mit Beginn der Heizperiode auf die Menschen zukommen.*

**Wegen des Krieges in der Ukraine ist die Versorgung mit russischem Erdgas unsicher.** Die Belieferung der Wohnungen mit Erdgas genießt jedoch Priorität. Mieterinnen und Mieter sollen von Zwangsabschaltungen verschont bleiben. Hierzulande wird knapp die Hälfte aller Wohnungen – das sind rund 20 Millionen – mit Gas beheizt.

Die aktuelle Krise trifft auf hausgemachte Probleme. Da wäre zuallererst die Abhängigkeit Deutschlands von russischem Gas, die in den vergangenen 40 Jahren stetig zugenommen hat. Noch bis vor wenigen Monaten wurden Kritiker

dieser Situation belächelt – und das nicht ganz zu Unrecht. Russland lieferte das vertraglich vereinbarte Erdgas und Erdöl dem Westen selbst in Zeiten des kalten Krieges und galt als zuverlässiger Partner. Hinzu kam, dass der Transport durch Leitungen die ökonomischste Art ist und so auch die Endverbraucher von günstigen Energiepreisen profitierten.

Der Kurswechsel nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine führt nun dazu, dass nicht nur weniger Gas aus Russland geliefert wird, sondern dass wegen des Mangels und höherer Transportkosten die Preise explodieren. Zudem wird voraus-

sichtlich zum 1. Oktober 2022 für alle Gaskunden eine zusätzliche Abgabe eingeführt. Die genaue Höhe der Abgabe, die bis Ende März 2024 erhoben wird, soll bis Ende August veröffentlicht werden. Sie wird aber in der Spanne von 1,5 bis fünf Cent pro Kilowattstunde liegen.

Bei einem durchschnittlichen Vier-Personen-Haushalt mit einem Verbrauch von 20.000 Kilowattstunden im Jahr landet man so in einem mittleren Hundert-Euro-Bereich. Bei 20.000 Kilowattstunden und zwei Cent Umlage sind das Mehrkosten von 476 Euro, die zusätzlich zu normalen Preiserhöhungen auf die Verbraucher

**Ganz abstellen sollten Sie Ihre Heizung nie, sonst wird die Wohnung feucht. Aber schon ein Grad weniger macht einen Unterschied auf dem Konto.**



zukommen. Derzeit bieten viele Genossenschaften ihren Mitgliedern an, die Heizkostenvorauszahlung vorsorglich zu erhöhen.

Hinzu kommt, dass die aktuelle Entwicklung die Klimaschutzziele infrage stellt. Gas galt bislang als Brückentechnologie, sodass viele Menschen meinten, man könne auf Energie aus Atom- und aus Kohlekraftwerken in Zukunft verzichten. Im Fall der Kohlekraftwerke hat die Bundesregierung bereits einen Rückzieher gemacht. Vermehrt sollen Kohlemeiler wieder angefahren werden, um das Fehlen von Erdgas auszugleichen.

Ob das am Ende ausreichen wird, steht in den Sternen. Irdisch sind hingegen die Probleme der Gashändler, die bei laufenden Verträgen auf den Mehrkosten für den Einkauf von Gas sitzen bleiben. Um hier Insolvenzen zu verhindern, kann die Bundesregierung das „Preis Anpassungsrecht“ aktivieren. Dann könnten die Unternehmen sofort sämtliche Verträge kündigen und ihre Preise drastisch erhöhen.

Die Folgen wären verheerend. Zwar würden dann alle Wohnungen weiterhin mit Gas bzw. Heizenergie versorgt. Haushalte mit geringem Einkommen aber könnten sich das Heizen dann nicht mehr leisten. „In einer Krisensituation wie der jetzigen muss die eigene Wohnung als Rückzugsort in jeder Hinsicht sicher sein“, sagt Andreas Breitner, Direktor des Verbands norddeutscher Wohnungsunternehmen (VNW), in dem fast alle Hamburger Genossenschaften Mitglied sind.

Manche Sparappelle, wie zum Beispiel die Wohnungstemperatur zu reduzieren, seien nicht zielführend. „Frieren für den Frieden‘ klingt nicht nur zynisch, sondern ist es auch“, sagt Andreas Breitner. Und am Ende könne es sogar mehr schaden als nutzen. „Es besteht die Gefahr, dass sich in kühleren Zimmern innerhalb kurzer Zeit Schimmel bildet und damit eine ernsthafte Gesundheitsgefahr entsteht.“

Bei allem Verständnis für die aktuelle Notlage fordern die sozialen Vermieter deshalb, die Bezahlbarkeit des Wohnens nicht aus den Augen zu verlieren. „Es geht um Versorgungssicherheit und um bezahlbare Energiepreise“, sagt der VNW-Direktor. „Zumal wir eine Preiserhöhungswelle erleben, deren Ausmaß den allermeisten Menschen noch nicht bewusst ist.“

## Unser Service für Sie

Die Schwankungen am Energiemarkt haben insbesondere Auswirkungen auf Ihre Heizkostenabrechnung. Je nach Energieversorger kann diese in den zukünftigen Abrechnungsperioden höher ausfallen als in der Vergangenheit und Sie müssen daher mit Nachzahlungen rechnen. Um diesen Effekt abzumildern, werden wir die Preissteigerungen in Ihrer Abrechnung berücksichtigen und Ihre monatlichen Abschlagszahlungen für Sie angemessen anpassen.

### Was Sie schon jetzt tun können?

Wir empfehlen Ihnen, ab sofort jeden Monat etwas Geld zur Seite zu legen, um auf etwaige Nachzahlungen vorbereitet zu sein. Oder Sie lassen freiwillig Ihre monatliche Vorauszahlung überprüfen und gegebenenfalls erhöhen. Hierfür genügt ein Anruf oder eine kurze E-Mail an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie erreichen unser Team Hausbewirtschaftung unter der Telefonnummer **040-63800-256** oder per E-Mail unter [Hausbewirtschaftung@schiffszimmerer.de](mailto:Hausbewirtschaftung@schiffszimmerer.de)

RAT UND TAT

## So sparen Sie Energie im Haushalt

*Mit diesen Tipps entlasten Sie nicht nur Ihr Konto, sondern tragen auch zum Klimaschutz bei.*

### Clever waschen und trocknen

Wussten Sie schon, dass eine Waschmaschine, die bei 30 Grad läuft statt bei 60, nur ein Drittel der Energie verbraucht? Mit den heutigen Maschinen und Waschmitteln reicht diese Temperatur für die meisten Alltagsverschmutzungen völlig aus.

Wer auf seinen geliebten Wäschetrockner nicht verzichten kann, der sollte zumindest darauf achten, das Flusensieb regelmäßig zu leeren: Je voller das Sieb, desto länger und teurer wird der Trockengang.

### Natürliches Licht nutzen

Überprüfen Sie, ob Sie den Standort Ihrer Möbel und Küchenstationen klug gewählt haben. Steht der Tisch zum Gemüseschnippeln, Arbeiten oder

Frühstücken direkt am Fenster, sparen Sie viele Minuten künstliches Licht am Tag, wohingegen das Sofa (dank einer Leselampe mit stromsparender LED-Birne) oder der Kleiderschrank auch ruhig in dunkleren Ecken Platz finden können.

### Bewusster heizen

Heizen Sie Ihre Räume je nach Aufenthaltsdauer und -art – im Schlafzimmer werden 18 Grad empfohlen, auch für die Schlafqualität. Aber Achtung: Morgens unbedingt stoßlüften! Denn nachts gibt unser Körper jede Menge Feuchtigkeit ab, die sich an Wänden und Fensterrahmen absetzt und für Schimmel sorgen kann.



## Worauf sollte ich bereits beim Einkauf achten?

**Stressfrei shoppen ohne Auto:** Betrachten Sie die Infrastruktur Ihres Wohnviertels mit neuen Augen. Vielleicht ist die Auswahl im Laden um die Ecke nicht größer, aber oft der Einkaufsspaß! Radeln Sie die wenigen Kilometer zum nächsten Wochenmarkt, Hofladen oder auch Supermarkt, dann kaufen Sie häufiger, aber weniger und gezielter ein, als wenn Sie einmal die Woche beim Discounter den Kofferraum füllen und dann oft Reste wegwerfen müssen (derzeit landen pro Jahr 6 Millionen Tonnen aus Privathaushalten im Müll).

**Puren Geschmack entdecken:** Profi-Köchinnen und -Köche sagen: Mit den richtigen Produkten kann jeder kochen, denn je besser die Zutaten, desto weniger muss man tun. Frisches Saison Gemüse, Lagerbares wie Kartoffeln, Sojaschnetzel und Nudeln, natürliche Gewürze, ab und zu Fisch und Fleisch in Bio-Qualität: Mit einem solchen Einkauf spart man deutlich mehr CO<sub>2</sub> als mit Fertiggerichten und anderen maschinell weiterverarbeiteten Lebensmitteln, deren Klimabilanz schon schlecht ist, wenn sie bei uns ankommen.

**Verpackung sparen:** Viele Lebensmittel bringen ihre natürliche Schutzhülle schon mit und brauchen kein Zusatzplastic. Verzicht auf eingeschweißte Gurken, Paprika im Dreierpack, abgepackte Salatmischungen und Co.

BESSER LEBEN

# Kochen fürs Klima

*Circa 16 Prozent des individuellen CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks werden durch unsere Ernährung verursacht. Wer informierter und bewusster mit Lebensmitteln umgeht, kann also aktiv zum Klimaschutz beitragen! Tipps und Infos für Ihre Küche.*

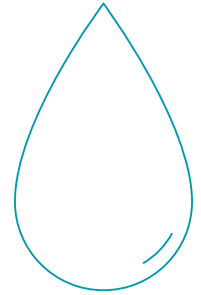
## Wodurch werden Lebensmittel klimaschädlich?

**WASSERVERBRAUCH** Jeder Deutsche verbraucht ca. **3.800 Liter „virtuelles Wasser“ am Tag** – so heißt Wasser, das für die Produktion von Waren verbraucht wurde, die wir konsumieren. Weltweit fließen 70 Prozent des verfügbaren Trinkwassers in die Landwirtschaft. Um die kostbare Ressource zu schützen und weltweit Dürren zu verhindern, muss diese Zahl sinken. Auch Sie können mit anpacken, indem Sie achtsamer konsumieren (siehe Aufzählung rechts).

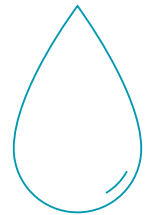
**PESTIZIDE** In der konventionellen Landwirtschaft werden oft Pestizide eingesetzt, die

## Die Durstigen

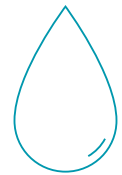
Überraschend und besorgniserregend, wie viel virtuelles Wasser (pro Kilo beim Anbau) wir durch den Kauf mancher Produkte verbrauchen. Die Top-Schluckspechte:



**Kakao** (27.000 l)  
**Röstkaffee** (21.000 l)  
**Rindfleisch** (15.490 l)



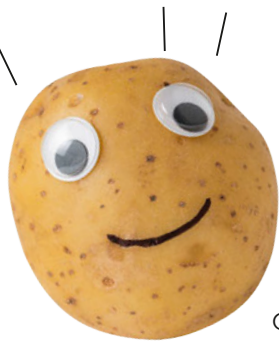
**Hirse** (5.000 l)  
**Nüsse** (5.000 l)  
**Schwein** (4.730 l)



**Geflügel** (4.000 l)  
**Reis (roh)** (3.470 l)  
**Eier** (3.300 l)



**Kokosnuss** (2.500 l)  
**Sojabohnen** (2.050 l)  
**Avocado** (1.500 l)  
**Spargel** (1.470 l)  
**Weizen** (1.410 l)  
**Gerste** (1.300 l)



Boden und Grundwasser belasten und gerade in weit entfernten Gegenden das Ökosystem empfindlich stören. Mit Gewalt optimierte Monokulturen vernichten Biodiversität und sind weder für uns noch den Planeten gesund. Was können wir Verbraucher tun? **Bio** kaufen, Labels prüfen.

**TRANSPORT** 3 bis 15 Prozent der Treibhausgasemissionen werden in der Gesamtbilanz eines Lebensmittels durch den Transport verursacht. Dieser vergleichsweise geringe Wert steigt aber in luftige Höhen, wenn Früchte, Fleisch und Co. **per Flugzeug** nach Europa eingeführt werden müssen. Zwar sieht man den meisten Lebensmitteln ihre Transportwege nicht an, aber um sicherzugehen, kaufen Sie lokal/regional und saisonal. Blaubeeren aus Uruguay im Angebot? Finger weg!

#### VERARBEITUNG UND VERPACKUNG

Fertiggerichte, Würste, Aufstriche, Milchprodukte, alles mit Geschmacksverstärker: Hier sollten Sie sich mäßigen, denn chemische und maschinelle Arbeitsschritte erhöhen natürlich den Energieverbrauch der Lebensmittelproduktion – genau wie die Anfertigung des Materials, in das sie verpackt werden.



### Saisontipp: Äpfel richtig lagern

Es gibt viele gute Tricks, mit denen Sie zu Hause die Haltbarkeit Ihrer Lebensmittel verlängern können. Ein Beispiel: Äpfel verströmen das Gas Ethylen, das benachbarte Früchte schneller reifen lässt. Bewahren Sie verschiedene Früchte also besser getrennt voneinander (und vor allem von Äpfeln!) auf, sonst verdirbt Ihr Obst- und Gemüsekauf schneller, als Ihnen lieb ist.

## 3 smarte Einkaufs- Apps



**Spürhund** für kritische Inhaltsstoffe: Die App „Code-check“ scannt anhand des Barcodes die Zusammensetzung von Lebensmitteln und Kosmetik. Nie wieder aus Versehen die Palmöl-Industrie unterstützen!



**Rezeptideen** nach Kühlschranksinhalt: In der App „Zu gut für die Tonne!“ (im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft) finden Sie viele tolle Rezepte für die kreative Resteküche.



**Die Rettung** für übriggebliebenes: Wer sich per App bei „Too Good To Go“ anmeldet, kann in teilnehmenden Restaurants und Bäckereien der Umgebung köstliche Restbestände zu kleinen Preisen abholen und sie so vor dem Abfallimer bewahren.



## Alles hat seine Zeit

Indem Sie zu **saisonalen** und möglichst regional erhältlichen Produkten greifen, sparen Sie CO<sub>2</sub> in Form von Transportwegen, Lagerung und künstlichen Haltbarkeitsbehandlungen. Auch im Winter kann man theoretisch Erdbeeren kaufen – aber nur auf Kosten von Umwelt und Klima. Freuen Sie sich jetzt im Frühherbst lieber auf:



Äpfel

Birnen

Quitten

Heidelbeeren

Auberginen

Brokkoli

Chicorée

Fenchel

Kartoffeln

Sellerie

Kohlrabi

Lauch

Mangold

Möhren

Paprika

Postelein

Radieschen

Rote Beete

Rotkohl

Spinat

Tomaten

Weißkohl

Wirsing



## Reste vom Feste

Mit den richtigen Zutaten clever und klimaschonend kochen, sodass man nichts wegwerfen muss und auch noch Geld spart (das man in bessere Lebensmittel investieren kann) – das kann man von Profis lernen! Unser Tipp: „**Alles verwenden. Nichts verschwenden**“ von Antonia Kögl (Christian Verlag, 19,99 Euro) mit vielen praktischen Tipps und Rezeptplänen rund ums Einkaufen, Rationieren und Aufbewahren.



MENSCH, KINNERRS!

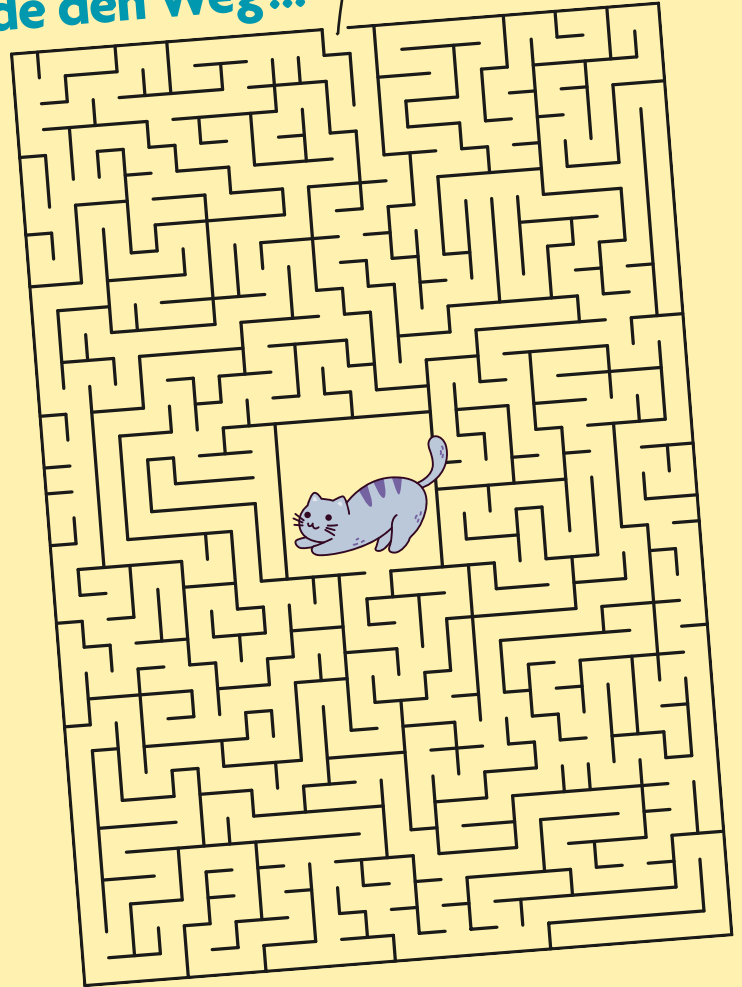
# Rätselspaß für die ganze Familie



## Miträtseln und gewinnen

Aufgepasst: Wer das Lösungswort für Gewinnspiel 1 weiß, kann einen nachhaltigen Pausenbrotbeutel von heyholi gewinnen! Und für das Lösungswort von Gewinnspiel 2 gibt es mit etwas Glück das „Klimakochbuch“ (ersch. beim Kosmos Verlag) geschenkt.

## Finde den Weg...



## ABC

Fünf Buchstaben des Alphabets fehlen hier. Wenn du sie richtig ordnest, ergibt sich das Lösungswort.

TBHZIOM  
QSVWCRD  
GXJKUNY

Lösung:



## QUIZ

Welches Monster aus der „Sesamstraße“ hat ein rotes Fell und eine orangefarbene Nase?

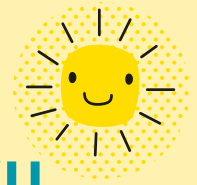
- a) Grobi
- b) Krümelmonster
- c) Rumpel
- d) Elmo



Wie viele Spieler stehen beim Fußball auf dem Feld?

- a) 11
- b) 12
- c) 22
- d) 23





## Gewinnspiel 1

FREI						SCHAFT
WIDER						HAFT
WEIN						RATTE
RECHTS						MACHT
HAND						HEBER
EIGEN						VOLL
WASSER						SPINNE



Links und rechts siehst du jeweils eine Spalte mit Begriffen. Trage in die Mitte Wörter ein, die man sowohl an die Begriffe der linken Spalte anhängen als auch vor die der rechten Spalte stellen kann. Wenn du alles gelöst hast, ergibt sich unter dem Pfeil das Lösungswort\*.



## SUDOKU

Alle Zahlen von **1 bis 9** dürfen in jeder Spalte, jeder Zeile und in jedem 3x3-Feld nur jeweils einmal vorkommen!

		2	7		4	3		
	5	7	3		2	6	9	
8	9		1		5		7	4
2	4	9				1	6	7
6	7	1				8	5	3
3	2		9		7		4	8
	8	5	2		3	7	1	
		4	8		6	9		



## Gewinnspiel 2

Steuer	Bur-gunder-königin	Wesen, Naturell		großer Wasser-vogel		gestreifte Steppen-pferde	er-suchen	ein Fach-arzt	früherer Lanzen-reiter	10
			6			Rufname Clintons				
subark-tischer Hirsch				Körperteil		Kälte-produkt			Fluss durch Pforz-heim	
nicht einig							8			
Kuh-antilope			eilen							Schwer-metall
			Bilder-rätsel		2					
Halbgott der grie-chischen Sage	3					metallh. Minerale		4		
						Frauen-kurzname			buddh. Tempel-figuren	
					11	englisch: Ende				
Wund-sekret		großes Raubtier					5	kurz für: in das		
			1			schotti-sche See-schlange				
Ruinen-stätte am Nil		kohlen-säure-haltiges Wasser					7	Ge-räusch		9

Lösungswort\*:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

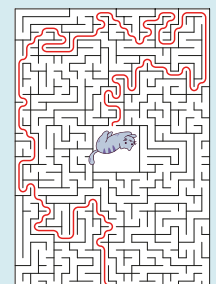
### Teilnahmebedingungen:

\*Lösungswort per E-Mail an: [gewinnspiel@beiuns.hamburg](mailto:gewinnspiel@beiuns.hamburg) oder per Post an Torner Brand Media, Lilienstraße 8, 20095 Hamburg. Das Los entscheidet, die Gewinner und Gewinnerinnen werden kurzfristig benachrichtigt. Eine Barauszahlung des Gewinns kann nicht erfolgen. Einsendeschluss bis 31.11.2022

### Lösungen:

7	8	6	9	5	8	h	l	4
9	l	4	8	h	z	9	8	6
8	h	5	4	l	6	9	z	8
8	9	8	6	z	h	l	4	9
6	z	h	l	4	9	8	8	5
4	9	l	8	8	5	6	h	z
h	4	z	9	9	l	8	6	8
l	6	9	z	8	8	4	5	h
9	8	8	h	6	4	z	9	l

Quiz:  
d) Elmo / c) 22



ABC:  
Apfel



#### AUSFLUGSTIPPS

## Zeit fürs Alte Land

*Im Herbst geht's wieder rund bei Hamburgs Obstbauernhöfen – denn endlich sind die Äpfel reif! Selbst pflücken, picknicken, Kuchen schlemmen oder Hofladen-Einkauf: die Lieblingsadressen der „bei uns“-Redaktion.*

### **Obstparadies Schuback: Romantischer geht's nicht**

Man fühlt sich ein bisschen wie im Märchen – oder wie in einem richtig schönen Heimatfilm: Zwischen knorrigen Obstbäumen und liebevoll angelegten Gartenrabatten oder am glitzernden Wasserlauf kann man sich im Obstparadies Schuback ein lauschiges Plätzchen suchen und dann ganz ohne Stress picknicken. Denn der Obsthof bietet als besonderen Service

vorbereitete saisonale Picknickkörbe an, die man im Voraus pro Person reserviert, dann im Hofladen abholt und per Bollerwagen an seinen neuen Lieblingsplatz zieht. Auch die Grillkorb-Variante mit Rost und Grillgut erfreut sich großer Beliebtheit – selbst bei mauem Wetter, denn sollte man von einem Schauer überrascht werden, zieht man einfach in eine der gemütlichen Holzlauben um, die zu diesem Zweck bereitstehen. *Westerjork 81, 21635 Jork, [obstparadies-jork.de](http://obstparadies-jork.de)*

HAMBURG NEU ENTDECKEN  
ZUR APFEL-ERNT

### **Obsthof Diercks: Frische 24/7**

Obsthof Diercks punktet mit einer kultigen „Früchtetankstelle“, nach eigenen Angaben der ersten ihrer Art im Alten Land: Apfelfans, die wenig Zeit haben oder nur auf der Durchreise sind, müssen trotzdem nicht auf den typischen „Direkt vom Hof“-Geschmack verzichten und sind nicht an Öffnungszeiten gebunden. Des Weiteren hat der Hof eine eigene Imkerei, und, auch das ein super Extraservice: Auf der Website gibt's saisonale Rezepte zum Nachkochen! *Marschkamper Deich 77, 21129 Hamburg, [obsthof-diercks.de](http://obsthof-diercks.de)*

### **Obsthof Matthies: perfekt für große Gruppen**

Obsthof Matthies hat neben einem gut ausgestatteten Hofladen und einem weitläufigen Hofcafé mit großer Tortenauswahl und Gewächshaus-Architektur auch Ferienwohnungen im Angebot. So können Sie Ihren Aufenthalt in Hamburgs schönster Speisekammer auch mal über ein ganzes Wochenende ausdehnen, am Deich spazieren radeln und in den umliegenden Gasthöfen einkehren. Wer will da noch im Stau nach Timmendorfer Strand stehen? *Am Elbdeich 31, 21635 Jork, [obsthof.de](http://obsthof.de)*

### **Obsthof Lefers: Hier wird der Spieltrieb geweckt**

Schon mal was von „boßeln“ gehört? Ein traditionsreiches norddeutsches Ballspiel, dessen Spaßfaktor und Unkompliziertheit an Wikingerschach oder Boccia erinnern: super Idee für Gruppen! Bei Obsthof Lefers kann man Boßeltouren buchen, mit Equipment und Bollerwagen durch die Lande ziehen und feinen Schnaps der Nordik Edelbrennerei als Zielwasser erstehen. *Osterjork 140, 21635 Jork, [lefers.de](http://lefers.de)*

---

 IMPRESSUM
 

---

**bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften**

erscheint im Auftrag der Mitglieder des Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V.


**Herausgeber:**

Allgemeine Deutsche Schiffszimmerer-Genossenschaft eG  
 Fuhrsbüttler Str. 672, 22337 Hamburg  
 Tel. 040 / 63 80 0-0  
 Fax. 040 / 63 80 0-201  
 info@schiffszimmerer.de  
 www.schiffszimmerer.de

**Redaktion Unternehmensseiten:**

Julia Eble, Charlotte Knipping

**Erscheinungsweise:**

4 x jährlich  
 (März, Juni, September, Dezember)

**Verlag und Redaktion:**

Torner Brand Media GmbH  
 Lilienstraße 8, 20095 Hamburg  
 www.torner-brand-media.de  
 redaktion@beiuns.hamburg

**Verlagsgeschäftsführer:** Sven Torner

**Redaktionsleitung:** Nadine Kaminski  
 (V. i. s. d. P.)

**Gestaltung:** Kristian Kutschera (AD),

Inés Allica y Pfaff, Stefie Bernier

**Redaktion/Mitarbeit:**

Oliver Schirg  
 Schlussredaktion.de (Schlussredaktion)  
**Litho & Herstellung:** Daniela Jänicke  
**Redaktionsrat:** Astrid Bauermann,  
 Alexandra Chrobok, Julia Eble, Eva Kiefer,  
 Silke Kok, Oliver Schirg, Mirko Woitschig

Für Beiträge und Fotonachweise auf den Unternehmensseiten sind die jeweiligen Genossenschaften verantwortlich.

**Druck:**

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,  
 Weberstraße 7, 49191 Belm

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

**Hinweise:** Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätseln und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften teilnehmen.



wohnungsbaugenossenschaften-hh.de

Info-Telefon: 0180/224 46 60

Mo.–Fr.: 10–17 Uhr

(6 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen)

# Apfel-Mandel-Tarte mit Dinkel und Buttermilch


**ZUTATEN (für 6 bis 8 Portionen)**

**Für den Teig:** 120 g Dinkel-Vollkornmehl (am besten frisch gemahlen) • 60 g gemahlene Mandeln • 1 TL Backpulver • 2 Bio-Eier • 80 g Rohrzucker • 1 Prise Salz • 50 g Buttermilch  
 • ½ TL Zimtpulver • 80 g zerlassene Butter **Für den Belag:** 3–4 große säuerliche Äpfel  
 • Puderzucker zum Bestäuben **Utensilien:** Tarteform (Ø 22 cm) • Handmixer


**ZUBEREITUNG**

- Den Backofen auf 190 Grad Celsius vorheizen und eine Tarteform mit Backpapier auslegen.
- Für den Teig in einer Schüssel Mehl, Mandeln und Backpulver vermischen. In einer zweiten Schüssel Eier mit Zucker und Salz schaumig schlagen. Buttermilch und Zimt unter die Eiermischung rühren. Anschließend die Butter sowie die Mehlmischung unterheben und alles zu einem geschmeidigen Teig verrühren. In die vorbereitete Form einfüllen und gut in der Form verteilen.
- Für den Belag die Äpfel schälen, halbieren und die Kerngehäuse herausschneiden. Äpfel in Spalten schneiden und die Tarte dann damit belegen.
- Den Kuchen etwa 30 Minuten backen. Herausnehmen und mit Puderzucker bestäubt servieren.


**INFOS ZU HEIMISCHEN SORTEN**

und viele tolle Saisonrezepte gibt's in „Apfelgarten“ von Barbara Haiden, Ars Vivendi Verlag, 26 Euro

Was ist dir wichtig ▾



Sicherer  
Sinnvoller  
Sozialer  
Nachhaltiger  
**Vielseitiger**  
Innovativer  
Klimaschützender  
Begeisternder



als du denkst!



[www.immokaufleute.de](http://www.immokaufleute.de)

Wir suchen

# Auszubildende

## Immobilienkaufmann/-frau

m  
w  
d

Du willst einen Beruf, bei dem Du Verantwortung bekommst und etwas Sinnvolles bewirkst? Du suchst eine Arbeit, wo der Mensch im Mittelpunkt steht? Und zwar bei einem Unternehmen, das selbst Verantwortung für unsere Gesellschaft übernimmt und menschlich ist?

Dann starte am 1. August 2023 bei uns mit Deiner Ausbildung, denn all das findest Du bei uns als große Hamburger Wohnungsbaugenossenschaft. Ein toller Beruf sucht tolle Azubis!

Bitte schicke Deine vollständigen und aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen bis zum 15. Oktober 2022 an:

Allgemeine Deutsche Schiffszimmerer-Genossenschaft eG  
Herrn Christian Schwalger  
Fuhlsbüttler Straße 672  
22337 Hamburg

[ausbildung@schiffszimmerer.de](mailto:ausbildung@schiffszimmerer.de)  
[www.schiffszimmerer.de](http://www.schiffszimmerer.de)

**SCHIFFSZIMMERER  
GENOSSENSCHAFT**

